

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schöfe den Sitz der Verwaltung ihrer Güter im Mattigtal und im Hönhart in diese Burg. Da diese Burg von Bamberg allzuweit abgelegen war, übergab der Bischof von Bamberg sie an die Grafen von Uttenhofen als Lehen. Als diese um 1290 ausstarben, zog der Bischof die Mark Friedburg-Mattighofen als erledigtes Lehen wieder ein; er übergab sie aber zwischen 1329—1333 an den Grafen von Hohenlohe wieder als Lehen. 1351 waren die Kuchler schon im Pfand- und Lehenbesitz von Friedburg.

Die Kuchler stammten vom Schloß Hohenkuchel am Nordabhange des Kobernaußerwaldes. Ihre Ahnen sollen schon in die Zeit der Agilolfinger (bis 788 Herzoge in Bayern) zurückreichen. 1146 wird in einer Urkunde des Salzburger Erzbischofes Konrad als Zeuge ein Wigandus, Hohinchuhin genannt; 1150 erscheint um Reichersberg Eppo de Hohencuchen; 1204 als Zeuge Gottschalcus de Churchil. 1165 wohnte Heinrich von Hohenkuchel dem 10. Turnier in Zürich bei; ebenso 1179 Erhard der Kuchler dem 11. Turnier in Rßln. Die Kuchler waren hauptsächlich im Erzbistum Salzburg begütert und brachten es dort zu hohen Ehrenstellen. Schon um 1290 waren sie Erbmarschälle des Erzbistums Salzburg; 1351 war Konrad II. der Kuchler Hauptmann in Salzburg. Sie verwalteten verschiedene Güter und Herrschaften, so z. B. Hartneid der Ältere (Obernberg 1375), Eberhard (Wildeneck bei Fischl, bis 1399) und viele Güter in Salzburg. Als Pfandinhaber von Friedburg werden die Kuchler 1351 zum erstenmal genannt. 1364 entbrannte ein Krieg zwischen dem Herzog Rudolf IV. von Oesterreich und den Herzogen von Bayern wegen der Erbfolge in Tirol, bei dem besonders das Innviertel schrecklich verwüstet wurde. Der Erzbischof von Salzburg und Hartneid und Konrad Kuchler, damals Pfandinhaber auf Friedburg hielten zu Herzog Rudolf IV. von Oesterreich. Dafür fielen die Braunauer und Burghausener Bürger unter der Führung Grans von Uttendorf in ihre Gebiete ein und verbrannten Michelbeuern, Straßwalchen, Rößtendorf, Dengau und andere Orte. Nicht bloß Ritter und Adelige, sondern auch Bürger und Bauern plünderten damals im ganzen Gebiete. Deshalb gründeten die Kuchler aus verlässlichen, ordnungsliebenden Leuten eine kleine Wehr, eine Landfahne, wie sie damals genannt wurde. (Der Ursprung der Bürgergarde.) Die räuberischen Bauern brachten ihre Leute meist im Orte und in der Kirche zu Kirchberg in Sicherheit. Die Brü-